

Klaus Peter Dannecker
Alexander Saberschinsky

Neues Leben aus Wasser und Geist

Zur Vorbereitung der Kindertaufe

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher
im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus „Die Feier der Kindertaufe“ entnom-
menen Texte die Abdruckerlaubnis.

Alle Rechte vorbehalten
© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2008
www.herder.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart
Satz: Karin Saberschinsky, Siegburg
Herstellung: fgb · freiburger graphische betriebe
www.fgb.de

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany
ISBN 978-3-451-32304-1

INHALT

Vorwort	8
Hintergründe	
Kennenlernen – Verstehen	11
Tauffeier	
Vorbereiten – Begreifen	19
Die Feier der Kindertaufe	23
Die Feier der Kindertaufe in zwei Stufen	62
A. Die Feier zur Eröffnung des Weges zur Taufe	63
B. Die Feier der Taufe außerhalb der Feier der heiligen Messe	80
Materialien	
Suchen – Finden	85
Lesungen	86
Lieder	94
Fürbitten	97
Biblische Worte zur Taufe	100
Die Feier der Taufe (Checkliste)	104
Lese- und Literaturhinweise	106
Glossar	108
Bildnachweis	112
Autoren	112



Wir bitten dich, allmächtiger, ewiger Gott,
schau gnädig auf deine Kirche
und öffne ihr den Brunnen der Taufe.
Dieses Wasser empfangen vom Heiligen Geist
die Gnade deines eingeborenen Sohnes.
Die Menschen, die du als dein Abbild geschaffen hast,
reinige im Sakrament der Taufe von der alten Schuld.
Aus Wasser und Heiligem Geist geboren,
lass sie auferstehen zum neuen Leben.

(Aus dem Segensgebet über das Taufwasser)

Liebe Eltern,

ein Mensch verändert die Welt. Das haben Sie hautnah erlebt durch ihr Kind – schon vor seiner Geburt und erst recht nachher. Hoffen und Bangen, Fragen und Suchen, Freude und Faszination sind mit einem Kind verbunden. Als gläubige Menschen sind wir überzeugt: All dies, unser ganzes Leben ist geborgen in Gott. Weil Sie an Gott als Begleiter auf dem Weg durch das Leben glauben, haben Sie sich auch entschlossen, für Ihr Kind die Taufe zu erbitten. In der Feier der Taufe will deutlich werden: Gott liebt Ihr Kind, er nimmt es an, schenkt ihm seine Liebe, er begleitet es auf seinem Lebensweg und stellt es unter seinen Schutz und Segen. Dies alles geschieht in der katholischen Kirche, die sich als Gemeinschaft derer versteht, die Gott zu seinen Kindern erwählt hat und die den Lebensweg in dieser Glaubensgemeinschaft gehen. Falls Sie sich als Eltern dieses Weges noch vergewissern möchten, kann die Feier der Taufe auch in zwei Schritten erfolgen (Näheres siehe Seite 62).

Dieses Büchlein will Ihnen dabei helfen, die Tauffeier gemeinsam mit Ihrem Pfarrer oder Taufspender vorzubereiten und ein paar Hintergründe zu entdecken. Getauft sein ist etwas Schönes, über das wir uns ehrlich freuen dürfen. Die Beschäftigung mit der Tauffeier und ihrer Bedeutung auf diesen Seiten möchte diese Freude vertiefen: in uns, weil wir schon getauft sind, und für ihr Kind, weil es in der Taufe mit dieser Freude beschenkt wird.

Liebe Paten,

Sie sind gebeten worden, das Patenamnt zu übernehmen. Das bedeutet, dass Sie das mittragen wollen, was den Eltern bei der Erziehung des Kindes wichtig ist. In der Tauffeier, bei der Sie das Patenamnt übernehmen werden, wird das für den Glauben deutlich: Sie verpflichten sich, die Eltern bei der Glaubenserziehung des Kindes zu unterstützen. Sie sind deshalb eingeladen, an der Gestaltung der Tauffeier mitzuwirken und dadurch ihre Bereitschaft zum Patenamnt zum Ausdruck zu bringen. Damit bieten Sie dem Kind in der Glaubensgemeinschaft der katholischen Kirche Ihr Weggeleit an. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass Sie den katholischen Glauben teilen, Ihren Lebensweg in der Gemeinschaft der Kirche gehen und diesen Glauben weitergeben möchten. Dazu möchte Ihnen dieses Büchlein eine Hilfe bieten.

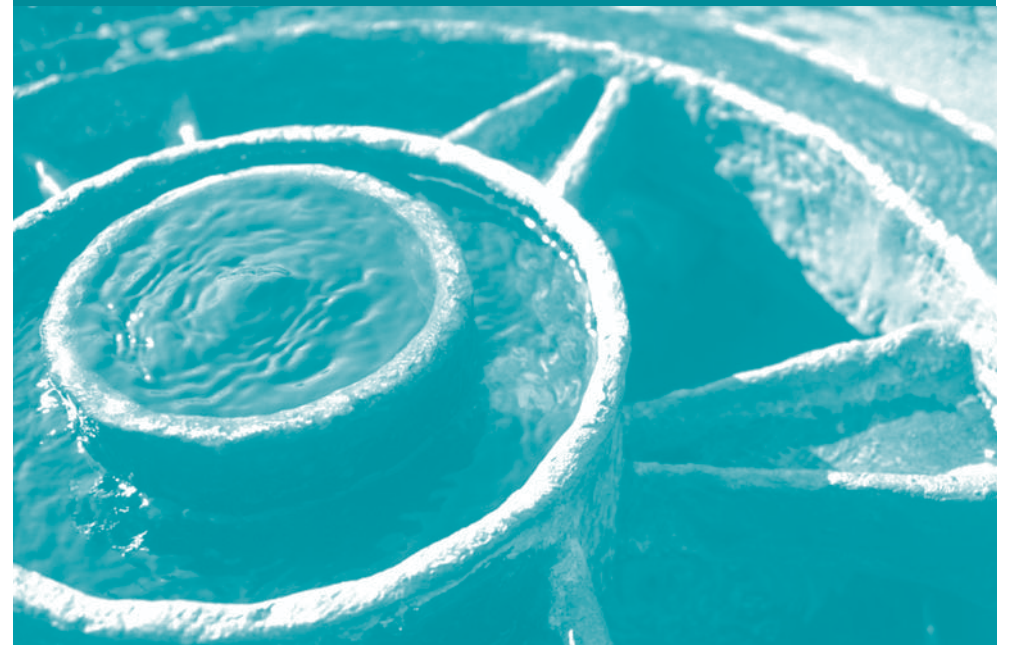
Trier – Köln/Siegburg, im August 2008

Klaus Peter Dannecker

Alexander Saberschinsky

Taufeier

Vorbereiten – Begreifen



Dieser Abschnitt stellt die Feier der Taufe dar und erschließt ihren tieferen Sinn. Vorab noch ein paar grundsätzliche Bemerkungen.

Die Taufe kann als eigenständiger Gottesdienst gefeiert werden. Sie kann aber auch innerhalb einer Messfeier stattfinden, wodurch der innere Zusammenhang zwischen Taufe und Eucharistie zum Ausdruck kommt. Feiert man die Taufe in einem Gemeindegottesdienst, zum Beispiel in der Sonntagsmesse, dann wird der Gemeindebezug der Taufe besonders deutlich erfahrbar. So zeigt sich klar, dass Taufe zwar auch eine Familienfeier ist, aber zugleich die Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche. Da dies jedoch nicht der Regelfall und nicht immer möglich ist, stellen wir Ihnen im Folgenden zunächst die Kindertaufe außerhalb der Messfeier vor. Findet die Taufe doch innerhalb der Messfeier statt, hat sie ihren Ort nach der Predigt. Nach der Taufe wird die Messfeier in gewohnter Weise mit der Gabenbereitung fortgesetzt.

Die Taufe eines Kindes ist zugleich eine Einladung an die Eltern, sich selbst noch einmal nach ihrem eigenen Glauben zu befragen. Wenn Sie sich dafür mehr Zeit nehmen möchten, bietet Ihnen die Kirche als eine Möglichkeit an, die Taufe in zwei Stufen zu feiern. In einer ersten Stufe wird ihre Bitte um die Taufe in einer eigenen Feier begangen. Sie eröffnet den Weg zur Tauffeier, die dann zu einem späteren und von Ihnen bestimmten Zeitpunkt als zweite Stufe den Weg beschließt. Dazwischen ist Raum und Zeit, den eigenen Glaubensfragen nachzugehen und sich auf die Taufe des Kindes in Ruhe vorzubereiten. Ob dies ein Weg für Sie sein könnte, entscheiden Sie gemeinsam mit dem Geistlichen, der Sie begleitet und Ihr Kind tauft.

Über die Texte und Gestalt der Feiern informiert weiter unten ein eigener Abschnitt über „Die Feier der Kindertaufe in zwei Stufen“.

Der Blick in die liturgischen Texte und auf die Riten der Tauffeier erschließt, was wir hier feiern und was die Taufe bedeutet.

Daher finden Sie nach einem Überblick über den Aufbau der Feier auf der [linken Seite](#) die liturgischen Texte, so wie sie auch im offiziellen Buch für die Kindertaufe vorgesehen sind (Die Feier der Kindertaufe, Freiburg i.Br. [u.a.] 2007).

Die Hinweise auf der [rechten Seite](#) deuten die Zeichen und Worte der Tauffeier, so dass aufscheinen kann, wie unser Glaube hier konkret zum Ausdruck kommt.

Dazwischen sind immer wieder [kurze Hinweise](#) mit konkreten Gestaltungsvorschlägen auf „Notizzetteln“ eingefügt. Die Abkürzung „GL“ bezeichnet das Gotteslob, „U“ das Liederbuch Unterwegs. Im [Anhang](#) finden Sie weitere Liedvorschläge und Materialien (Seite 85).

Die Feier der Kindertaufe

Aufbau der Feier

ERÖFFNUNG

Begrüßung
Fragen an Eltern und Paten
Bezeichnung mit dem Kreuz
Gebet

WORTGOTTESDIENST

Prozession zum Ort des Wortgottesdienstes
Schriftlesung(en)
Homilie/Predigt
Anrufung der Heiligen und Fürbitten
Gebet um Schutz vor dem Bösen (Exorzismus-Gebet)
Salbung mit Katechumenenöl oder Handauflegung

TAUFFEIER

Prozession zum Taufort
Lobpreis und Anrufung Gottes über dem Wasser
Absage und Glaubensbekenntnis
Taufe

AUSDEUTENDE RITEN

Salbung mit Chrisam
Bekleidung mit dem weißen Taufgewand
Übergabe der brennenden Kerze
[Effata-Ritus]

ABSCHLUSS

Prozession zum Altarraum
Gebet des Herrn
Segen und Entlassung
[Gang zum Marienbild]

ERÖFFNUNG

Der Zelebrant geht mit den Ministranten zum Eingang oder in den Teil der Kirche, wo sich die Eltern und Paten mit dem zu taufenden Kind und der übrigen Taufgemeinde versammelt haben.



Begrüßung

Der Zelebrant kann die Feier mit dem Kreuzzeichen und einem liturgischen Gruß eröffnen. Mit einem persönlichen Wort wendet er sich an die Anwesenden, besonders an die Eltern und Paten. Gegebenenfalls werden die Familien der Gemeinde vorgestellt.

Der Beginn der Tauffeier am Eingang der Kirche zeigt an, dass wir Christen uns als Weggemeinschaft verstehen und erleben. Niemand kann seinen Lebensweg alleine gehen. Immer sind wir aufeinander angewiesen. So treffen wir uns am Eingang der Kirche, um miteinander den Weg zu gehen, den Weg des Glaubens an Jesus Christus, der der Weg und die Wahrheit und das Leben ist.

Zum Einzug eignet sich Instrumentalmusik. Stehen Vorsänger zur Verfügung, kann natürlich auch gesungen werden, beispielsweise:

Kommt herbei,
singt dem Herrn (GL 270).
Weitere Vorschläge finden
sich im Anhang.

Wenn wir uns als Christen treffen, zumal zur Feier der Taufe, ist es angebracht, dieses Treffen mit dem Kreuzzeichen zu beginnen. Jetzt wie immer, wenn wir das Kreuzzeichen machen, können wir dazu denken: „Wir sind/ich bin getauft im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Um den Weg wirklich in Gemeinschaft gehen zu können, ist es ggf. angebracht, sich wenigstens kurz kennen zu lernen und vorzustellen.

Wurde nicht zum Einzug gesungen,
kann dies zur Eröffnung geschehen.
Hier bieten sich an:

Lobe den Herren (GL 258),
Komm her, freu dich
mit uns (GL 519),
Du hast uns Herr gerufen
(GL 505).
Weitere Vorschläge finden
sich im Anhang.

Fragen an Eltern und Paten

Der Zelebrant wendet sich mit den folgenden oder mit ähnlichen Worten an die Eltern:

Zelebrant: Welchen Namen haben Sie Ihrem Kind gegeben?

Eltern und Paten: N.

Zelebrant: Was erbitten Sie von der Kirche Gottes für N.?

Die Eltern antworten mit freien oder folgenden Worten:

Eltern: **Die Taufe.** Oder: **Den Glauben.** Oder: **Dass es ein Christ wird.** Oder: **Dass es in Jesus Christus zum neuen Leben geboren wird.** Oder: **Dass es in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wird.**

Nun spricht der Zelebrant zu den Eltern mit etwa folgenden Worten:

Zelebrant: **Liebe Eltern, Sie möchten, dass N. getauft wird. Das bedeutet für Sie: Sie sollen Ihr Kind im Glauben erziehen und es lehren, Gott und den Nächsten zu lieben, wie Jesus es vorgelebt hat. Sie sollen mit Ihrem Kind beten und ihm helfen, seinen Platz in der Gemeinschaft der Kirche zu finden. Sind Sie dazu bereit?**

Eltern: Ich bin bereit.

Dann wendet sich der Zelebrant an die Paten mit etwa folgenden Worten:

Zelebrant: **Liebe Paten, die Eltern dieses Kindes haben Sie gebeten, das Patenamnt zu übernehmen. Sie sollen Ihr Patenkind auf dem Lebensweg begleiten, es im Glauben mittragen und es hinführen zu einem Leben in der Gemeinschaft der Kirche. Sind Sie bereit, diese Aufgabe zu übernehmen und damit die Eltern zu unterstützen?**

Paten: Ich bin bereit.

Damit alle Anwesenden wissen, wie das Kind heißen soll, wird der Name nochmals ausgesprochen. An dieser Stelle könnte man ebenfalls ansprechen, welchen Namenspatron das Kind hat und wann es seinen Namenstag feiert. Hinweise zu Namenspatronen finden Sie in einem Namenstagskalender (Seite 106).

Die vielfältigen Antworten auf die Frage nach dem Wunsch der Eltern machen deutlich: Getauft werden hat viele Aspekte – und die Antwort ist auch ein Bekenntnis des eigenen Glaubens.

Die Fragen müssen nicht in der vorgeschlagenen Form verwendet werden. Es ist vorstellbar, dass die Eltern die Bitte um die Taufe frei aussprechen und dabei auf ihre Beweggründe für die Taufe sowie den Namen des Kindes und den Namenspatron eingehen.

Ein Kind ist noch nicht in der Lage, dem Glauben zuzustimmen. Deshalb bekennen die Eltern ihren eigenen Glauben. Er ist ihnen so wichtig, dass sie ihn an ihr Kind weitergeben wollen und es mitnehmen in die Weggemeinschaft der Christen.

Die Paten sollen auf ihre Weise an der Erziehung im Glauben mitwirken, also Weggefährten sein im umfassenden Sinn. Sie erklären sich für diesen Dienst bereit. Sie sind Zeugen des Glaubens.

Nun kann sich der Zelebrant mit folgenden oder ähnlichen Worten an alle Anwesenden wenden:

Zelebrant:

Liebe Brüder und Schwestern, dieses Kind soll einmal selbst auf den Ruf Jesu Christi antworten. Dazu braucht es die Gemeinschaft der Kirche, dazu braucht es unsere Mithilfe und Begleitung. Für diese Aufgabe stärke uns Gott durch seinen Heiligen Geist.

Bezeichnung mit dem Kreuz

Der Zelebrant spricht:

Zelebrant:

N., mit großer Freude empfängt dich die Gemeinschaft der Glaubenden. Im Namen der Kirche bezeichne ich dich mit dem Zeichen des Kreuzes.

Der Zelebrant zeichnet schweigend dem Kind das Kreuz auf die Stirn. Dann lädt er auch Eltern, Paten und Geschwister ein, dasselbe zu tun.

Zelebrant:

Auch deine Eltern und Paten werden dieses Zeichen Jesu Christi, des Erlösers, auf deine Stirn zeichnen.



Nach Eltern und Paten richtet sich der Zelebrant an alle Anwesenden, um an den Ernst des Versprechens der Weggemeinschaft zu erinnern: Als Christen sind wir verpflichtet, einander gegenseitig von der Hoffnung und Freude Zeugnis zu geben, die uns prägt, weil wir Glaubende sind (vgl. I Petr 3,15). Dies gilt natürlich besonders im Hinblick auf den Täufling, der in den Glauben und die Gemeinschaft der Glaubenden hineinwachsen soll.

Das Kreuz ist das Erkennungszeichen der Christen. Christus hat uns am Kreuz erlöst, hat den Tod überwunden und uns neues und ewiges Leben erworben. Deshalb zeichnen wir dieses Zeichen voll Freude über uns selbst oder über andere, um uns an die Erlösung durch Christus zu erinnern – und das nicht nur bei der Taufe, sondern abends vor dem Schlafen, beim Aufstehen oder immer dann, wenn wir uns selbst, ein Kind oder eine andere Person der liebenden Nähe Gottes vergewissern wollen.

Sind bei der Feier weitere Kinder anwesend, können diese ebenfalls mit dem Kreuz bezeichnet werden. Das kann entweder durch den Zelebranten oder die jeweiligen Eltern geschehen.

